

Botanische Bruchstücke aus Nordtirol.

gesammelt im Sommer 1855.

Von Schramm.

Um von München aus nach dem königlich-bairischen Lustschlosse Hohenschwangau, und von dort durch einen Theil von Nordtirol über den Arlberg nach Bregenz am Bodensee zu gelangen, wird man, in Ermangelung eines eigenen Fuhrwerkes, in der Art des Fortkommens um so weniger wählerisch sein dürfen, wenn man zugleich die Absicht hat, auch einige Blicke auf die Vegetation in dieser grossartigen Alpennatur zu werfen.

Von München bis Stahrenberg bringt uns zwar die Eisenbahn in einer kleinen Stunde, und von hier ab der Post-Stellwagen über Weingarten, Steingaden nach Füssen, — eine halbe Stunde diesseits Hohenschwangau — allein dann hört auch die Fahrpostgelegenheit auf. An der genannten Station, diesseits Weilheim, wird den Reisenden auf einigen Hügeln zunächst der Strasse bereits bei Steingaden der an Bächen und quelligen Gewässern wachsende *Asplenium cordatum* Koch. var. *subalpinus* begrüßt, die jetzt nahe tretenden bairischen Hochalpen. Im letzten diesseitigen Städtchen, Füssen, steigt man ins Grenzgebirge auf die Verbindungslinie mit Innsbruck, und fährt in einem kleinen Gebirgswagen bis zum ersten Tiroler Orte, wo man absteigen sollte, nehmen, oder, so wie ich, sein geringes Reisegepäck auf den Post bis Hohenschwangau und von dort auf dem sogenannten Königswege bis dahin tragen lassen, indem man auf diese Art eine köstliche, gar nicht anstrengende Promenade macht.

Am 19. Juli begünstigte ein heiterer Morgen nicht allein die Aussicht auf diese Gebirgsmassen, an deren unmittelbarem Fusse man sich befindet; sondern erhöhete auch den Genuss, welchen die Besichtigung des so pittoresk gelegenen Schlosses Hohenschwangau mit seinem Alpen- und Schwanen-See und der Marienbrücke gewährt, welche letztere eine schaurige Felsenschlucht überspannt.

Aber auch für das behagliche Unterkommen der Reisenden ist in Hohenschwangau durch den Gasthof „zur Alpenrose“ hinreichend gesorgt, doch wurde dort, sowie auch weiterhin in Tirol über den diesjährigen sparsamen Fremdenbesuch geklagt. Ausser andern nahe liegenden Gründen mag hierzu auch die heurige unbeständige Witterung das Ihrige beitragen; denn für Gebirgsreisende namentlich war solche in der That zuweilen zum verzweifeln.

Zur Erinnerung an diesen wahrhaft königlichen Lustsitz wurde von einer der äussern Schlossmauern *Asplenium viride* eingelegt, sonst aber von der Morgenpromenade nach der Marienbrücke und um die Ostseite des schönen Alpensees mitgebracht: *Adenostyles albifrons*, *Carex ferruginea* Scop. und *C. alba*, *Gymnadenia odoratissima*, *Hyoseris foetida* (*Aposeris* Koch's *Syn. Ed. 2.*) leider schon verblüht, *Saxifraga rotundifolia*, *Silene quadrifida* sowie *Veronica urticifolia*.

An demselben Tage gegen Abend verliess ich mit meinem Führer Hohenschwangau, und wanderte durch den schattigen Laubwald bis zur österreichischen Mauth, sowie von dort am Ufer des Lech bis zum Markte Reutte, wo ich wenigstens einen Tag zu bleiben beschloss. Dieser Ort liegt in einer hübschen Thalebene, ist von mässig hohen Kalkgebirgen umgeben, und hat in seiner Nähe auch Gypsbrüche, sowie schwach benutzte Heilquellen. Während des Ganges von Hohenschwangau bis hierher hatte ich nach und nach in meine Botanisirbüchse gelegt: *Bupthalmum salicifolium* var. *grandiflorum* L., *Campanula pusilla*, *Cephalanthera rubra*, *Orchis ustulata*, *Orobanche cruenta* Bert., bereits von Steingaden in Oberbaiern ab auf vielen Wiesen bemerkt, und endlich *Orobanche lucorum* A. Br. Letztere zuerst unterhalb der Mauth, mithin nur in Tirol, und von hier nach Reutte am bewachsenen Lechufer auf *Berberis vulgaris*, welcher Strauch dort, sowie weiterhin oft mit *Ligustrum vulgare* gesellschaftlich lebend, in Menge vorkommt. Die Farbe dieser Pflanze hier bei Reutte war schmutzig gelb, wogegen ich dieselbe auch bei Landeck röthlich gelb und jenseits Pfunds rein strohgelb fand.

Diesen Phanerogamen hatte ich noch *Rosa arvensis* Hu. & C. und dann auch *Thesium pratense* hinzugefügt. Merkwürdigerweise sind bei dem einen der mitgebrachten Exemplare dieser *Thesiums* zwei Triebe oberhalb mit laugen weissen Drüsenhaaren dicht besetzt, wogegen der dritte, gleichfalls blühende, wie gewöhnlich glatt und kahl ist. Wir haben hier also abermals eine Abart!

(Fortsetzung folgt.)

Aus H. Schott's: „*Analecta botanica*“.

Mit gütiger Erlaubniss des geehrten Autors theilten wir im vorigen Jahrgange unsern Lesern einige Auszüge aus dessen als Manuscript gedrucktem Werke: „*Analecta botanica. Scripta a H. Schott, adjutoribus C. F. Nyman et Th. Kotschy. I. Vindobonae 1854*,“ mit und setzen nun im Nachfolgendem jene Auszüge, so weit selbe in Beziehung zur heimischen Flora stehen, in diesem Jahrgange fort.

Arabis croatica Nob. *Glabra, foliis caulinis in petiolum longe-attenuatis, plurimis dentatis l. integerrimis; siliquis linearibus (saepe-abortivis) stylo protracto (modice elongato) rostratis; pedicellis refractis subpendulis l. (immaturis) horizontaliter-divaricatis, nervo medio lateralibus distinctiore.*

Perennis; radix longe-attenuata, fusca, parce-fibrillosa, multicaulis. Caules digitales l. spitamei erecti l. adscendentes, saepissime ab ima basi (quae exuvii foliorum vestita est) soluti in ramos elongatos divaricato-ramosos erectos l. adscendentes. Folia radicalia (parvula lyrata et lyrato-pinnatifida, caulina inferiora lyratolobata l.-dentata, intermedia obovata l. oblonga, sinuato-dentata l. integerrima, summa oblonga l. sublinearia integerrima, omnia longe-petiolata. Pedicelli tenues, floriferi arrecti, florem superantes,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Schramm Otto Christoph

Artikel/Article: [Botanische Bruchstücke aus Nordtirol. 2-3](#)